

spatium inter se subquadratum praebentibus, armatum; pygidio viridi.

Der Artnamen wird auf eine Species bezogen, welche durch die Bildung des Kopfes im männlichen Geschlecht sehr ausgezeichnet ist. Eine Abbildung der Art findet sich in den Trans. Ent. Soc. London, 1879, Taf. I Fig. 3, 3a, 3b. Hier ist auch die grüne Färbung der Pygidiums angedeutet, worauf von den Autoren Bezug genommen wird, da verwandte Arten ein rothes Pygidium aufweisen. Fabricius macht nur Mittheilung von einem pygidium obscurum; er hat überdies nur das weibliche Geschlecht beschrieben. Nach Bates (Trans. Ent. Soc. London, 1877, p. 202), dem die Art bereits aus Kamerun (Mapanga und Manjunga) in beiden Geschlechtern vorlag, hat Rutherford die Weibchen mit der Type der Fabricischen Spezies, welche sich in der Banks'schen Sammlung des Britischen Museums befindet, verglichen und beide für vollkommen identisch befunden.

Mit der Beschreibung der Art von Bates (l. c. p. 201) und der Abbildung (l. c.) übereinstimmende Exemplare erhielt die Berliner Königl. Sammlung von Herrn G. Zenker, der sie bei der Yaunde-Station (800 m) im südöstlichen Kamerun erbeutete. Die grössten männlichen Exemplare haben die von Rutherford dargestellte Kopfbildung: die beiden Scheitelzähne sind weit voneinander getrennt, der Ausschnitt ist fast quadratisch. Bei einem kleineren Exemplar finden sich an Stelle der beiden Zähne nur zwei kurze Vorsprünge, welche die Höhe der Augen vorn nicht überragen; der Ausschnitt ist kurz und halbkreisförmig. Noch geringer ist der Ausschnitt bei einem noch etwas kleineren Männchen.

C. viridipygus Lewis (Ent. Monthl. Mag. Vol. XVI. 1879 p. 113) ist mit *C. quadrimaculata* F. identisch. Vergl. auch Kraatz in der Deutschen Ent. Zeitschr. 1880 p. 146.

C. quadrimaculata F.

Subsp. *viridiceps* n.

Exemplare derselben Art von etwas abweichender Färbung liegen von der Station Bismarckburg im Hinterlande von Togo vor, von wo sie Leopold Conradt mitbrachte. Bei diesen Stücken ist der Kopf grösstentheils oder fast ganz grün. Fabricius und Bates bezeichnen den Kopf der *C. quadrimaculata* als roth, und dieser Angabe entsprechen auch die Exemplare der eigentlichen *C.*

quadrinaculata F., welche bei der Yaunde-Station gefunden wurden. Ausserdem ist das Pronotum der Bismarckburger Exemplare weniger tief punktirt als das Pronotum der Yaunde-Exemplare. Augenscheinlich ist diese Form als eine Ober-Guinea bewohnende Subspecies zu betrachten und folgendermassen gekennzeichnet: *capite supra plus minusve toto viridi, minime flavo vel rufo suffuso; pronoto subtilius punctato quam in speciminibus C. quadrinaculatae genuinae; elytris luteis, laetis, a latere visis subvirescentibus, utroque maculis duabus mediocribus nigris, humerali et anteapicali, ornatis.*

Es liegen einige Exemplare von der Station Bismarckburg (710 m) im Hinterlande von Togo vor, wo sie L. Conradt Anfang Dezember 1892 im Buschwald erbeutete.

Coelorrhina pythia n. sp. ♂.

Gracilis, viridis, capite flavescenti-aurantiaco, infra gramineo, pronoto toto viridi et subaurato, scutello elytrisque flavo-virentibus, his maculis duabus, humerali et anteapicali, ornatis, sutura elytrorum anguste viridana; pygidio rufescente ad basin viridi; corpore infra gramineo, lamina abdominis ventrali apicali rufescente; pedibus gramineis, femoribus supra plus minusve rufis; epistomate modice abbreviato, parum brevius quam latius, lateribus parallelis, cornu antico medio brevi, brevissime corniculato, dentibus duobus verticis latis et acuminatis, inter se valde approximatis; prothorace postice dilatato, lateraliter ante medium rotundato, pone medium sinuato, in dorso parum, ad latera versus crassius punctato; elytris angustis, convexiusculis nec depressis, totis irregulariter punctulatis nec seriato-punctatis excepta linea punctorum suturali; tibiis anticis leviter curvatis; pygidio dense transverse strigoso.

Long. corp. 25 $\frac{1}{2}$ mm.

Guinea, 1 Exemplar in der Berliner königl. Sammlung.

Das kürzere Epistom erinnert an *C. quadrinaculata* F., aber die beiden Scheitelzähne stehen sehr nahe zusammen, also ähnlich wie bei *C. hornimani*, *ruficeps* etc., sind aber merklich breiter als bei diesen Arten. Der Prothorax ist hinten verbreitert, auf dem Rücken wenig punktirt, nach den Seiten zu grob punktirt, gröber als bei *C. quadrinaculata*. Die Flügeldecken sind convex, glatt und glänzend. Die Vorderschienen sind etwas gekrümmt; der innere Apicalzahn springt spitz vor. Wahrscheinlich ist das Exemplar in der Körpergrösse und der Ausbildung des Kopfhorns und

der Scheitelzähne zurückgeblieben, also ein unentwickeltes Männchen, wie sie bei gehörnten Arten der Lamellicornier häufig vorkommen.

Coelorrhina selene n. sp. ♂.

C. auratae Westw. cognata, viridis, elytris totis ochraceis, horum sutura anguste viridescens, utroque elytro maculis duabus mediocribus, altera humerali, altera antepicali, ornato; corpore infra ad partem coeruleo, pedibus totis viridibus, femoribus absque vestigiis coloris rubidi, epistomate brevi fere dimidio brevior quam latiore, sublaevigato, punctato, lateribus parallelis, cornu anteriore brevi, lato nec apice dilatato, dentibus duobus verticis latis, subacuminatis, spatio inter se semicirculari separatis; prothorace postice dilatato, dorso subtiliter punctulato, medio fere glabro; clytris parce punctatis; pygidio confertim transverse strigoso-rugato.

Long. corp. 26 mm.

Ein Männchen aus Semnio in Nyam-Nyam (Bohndorff) in der Berliner königl. Sammlung.

Das Exemplar ist der *C. aurata* Westw. ähnlicher als der *quadrinaculata* F.; denn das Epistom ist kürzer als bei dieser Art und ungefähr so lang wie bei jener. Aber es ist nicht mit *C. aurata* zu vereinigen, weil der Ausschnitt zwischen den beiden Zähnen klein und halbkreisförmig, sowie die Färbung, Sculptur und Formverhältnisse andere sind. Der Prothorax ist hinten schmaler, das Kopfhorn kurz und breit, ganz verschieden von der Bildung bei *C. aurata*. Augenscheinlich stellt aber das Exemplar nicht die ausgebildete Form vor, denn das vordere Kopfhorn ist kurz und unausgebildet, wie bei den unentwickelten Stücken der verwandten Arten. Durch die fast ockerfarbigen Elytren weicht das sonst rein gefärbt aussehende Exemplar von allen anderen Arten ab.

Über *Dorcadion divisum* Germ. und dessen Varietäten.

Von T. Pic (Digoïn).

Da *Dorcadion divisum* Germ. sehr veränderlich ist, wäre, dachte ich, das Aufstellen von Bestimmungstabellen nicht unnötig, um die Hauptveränderungen dieser Art besser kennen zu lernen.

Dorcadion Koechlini Pic und andere, *latevittatum* Kr. und Verwandte sind von der typischen Form des *divisum*

Germ. beim ersten Anblick sehr verschieden, sei es durch die schmalere Gestalt des Körpers, die Flügeldeckenzeichnung oder das Vorhandensein eines deutlichen kurzen behaarten Strichelchen neben dem Schildchen u. s. w.; aber diese (mit Ausnahme von *Koechlini*) sind alle als Varietät catalogisirt worden und ich will nichts daran ändern. Ich füge nur *Koechlini* hinzu, der sich sehr dem *confluens* Fairm. durch sein Aussehen nähert. Hier folgt die lateinische Beschreibung von *divisum* Germ. (typische Form), wie sie früher (Käfer Europa's XXIX. No. 67) vom Doktor Kraatz gegeben wurde:

Atrum, antennarum basi pedibusque rufis, capitis nigro 4-maculati thoracisque nigrobivittati linea media lateribusque lacteo-griseis, elytris sutura, vittis lata laterali¹⁾ humerali et dorsali albis, his medio interruptis, ante apicem conjunctis.
Lg. 11—20 mill.

Die typische Form zeichnet sich vor allen Arten dieser Gattung sehr deutlich aus durch die unterbrochene Bindezeichnung und die starke Gestalt. Gewöhnlich sind die Flügeldecken gegen die Schultern deutlich fein gekörnt und manchmal mit einem gekürzten Strichelchen in der Nähe des Schildchens geziert, letzteres wenig deutlich.

Man findet diese Art, so wie deren Varietäten, in Kleinasien und Türkei oder Griechenland; Rhodus.

1. Beine und 1. Glied der Fühler schwarz oder angedunkelt. Flügeldecken einzeln entweder mit ein oder zwei zuschüssige mehr oder weniger längere²⁾ Binde (ausser der Schulter- und Rückenbinde) geziert, oder mit diesen Schulter- und Rückenbinde mehr oder weniger verbreitet oder vereinigt 6.
- 1'. Beine und 1. Glied deutlich röthlich. Flügeldecken immer ohne, mehr oder weniger längerer, zuschüssige Binde (ausser der Schulter- und Rückenbinde) 2.
2. Schulter- und Rückenbinde, oder wenigstens die Rückenbinde, mehr oder weniger quer unterbrochen, manchmal fast verloschen und von der Grundfarbe bedeckt 3.
- 2'. Schulter- und Rückenbinde nicht unterbrochen und nicht bedeckt 5.
3. Schulter- und Rückenbinde mehr oder weniger quer unterbrochen und gewöhnlich wenigstens deutlich und regelmässig vor der Spitze.

¹⁾ d. h. der äussere Rand.

²⁾ Hier wird nicht von dem sehr kurzen Strichelchen gesprochen, das sich manchmal neben dem Schildchen befindet.